

Unser Verständnis

Die Fachgesellschaft versteht sich als pflegesachverständige Expertengruppe und steht der Politik, Einrichtungen im Gesundheits- und Pflegewesen, Bildungsinstituten, Verbänden wie MDK, MDS, InEK, DIMDI und anderen Gremien für Beratungen, Stellungnahmen oder Informationen zur Verfügung.

Unsere Historie

2012 Gründung einer Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung des OPS 9-20 und PKMS

2012 bis heute Teilnahme am Vorschlagswesen des DIMDI und InEK

2014 Konzeptentwicklung und Bewertung von Verfahren

2015 Gründung der Fachgesellschaft Profession Pflege

Unser Vorstand

ERSTE VORSITZENDE



Andrea Albrecht

Leiterin des Pflegedienstes, Lukaskrankenhaus Neuss

ZWEITE VORSITZENDE



Dr. rer. medic.
Pia Wieteck

Leitung der Abteilung Forschung und Entwicklung der RECOM GmbH | Expertin des 2. Pflegegipfels und Mitentwicklerin des OPS 9-20

STELLV. VORSITZENDER



Peter Miller

Leiter des Pflegedienstes Rehabilitationsmanagement, Therapiezentrum Burgau

STELLV. VORSITZENDER



Andreas Braselmann

PKMS-Beauftragter, Delegierter im DBfK Nordwest e.V. Kath. Krankenhaus Hagen gGmbH, Datenschutzbeauftragter der Fachgesellschaft

SCHRIFTFÜHRER



Marco Czinzoll

Produktmanager Pflegedokumentation, HINZ GmbH

KASSENWART



Mara Walther

PKMS Referentin, Stationsleitung Neurologie, Stroke Unit und Rehabilitationsphase B, Helios Klinikum Schleswig

Fachgesellschaft Profession Pflege e.V. | Langenbeck-Virchow-Haus | Luisenstraße 59 | 10117 Berlin | **Telefon** +49 (030) 844 159 142 | **E-Mail** info@pro-pflege.eu



Wir geben dem
Pflegeberuf eine
starke Stimme



Indem wir Pflege sichtbar machen durch:

- + Einsatz angemessener Pflegepersonalmessungsinstrumente
- + Adäquate Abbildung der pflegerischen Leistungen
- + Qualitätsindikatoren in der Pflege
- + Bildungsangebote zu unseren Themen

www.pro-pflege.eu



ZIELE DER FACHGESELLSCHAFT

Wir alle erleben es in unserem Berufsalltag: Entscheidungen in Pflegepraxis und -management werden häufig basierend auf unvollständigem Wissen gefällt. Wer hat im Pflegealltag schon Zeit, sich mit komplexen Themen intensiv auseinanderzusetzen, unterschiedliche Aussagen zu Fragestellungen wie z. B. die adäquate Personalbemessung in der Pflege, geeignete pflegeintensive Qualitätsindikatoren usw. systematisch zu analysieren oder gar eigene Recherchen in der wissenschaftlichen Literatur durchzuführen, um eine fundierte Entscheidung treffen zu können? Da den meisten Entscheidungsträgern in der Pflege hierzu die Zeit fehlt, wollen wir gemeinsam Lösungen finden und unser Wissen an Sie weitergeben.

Kernanliegen unserer Fachgesellschaft ist, Pflege eine Stimme zu geben, damit künftig geeignete Rahmenbedingungen für eine menschenwürdige, therapeutische und fördernde Pflege durchgesetzt werden können. Dieser Anspruch kann nur erfüllt

werden durch eine adäquate Finanzierung der Pflegeleistung und -berufe in den Gesundheitseinrichtungen. Unabdingbar ist eine wissenschaftlich fundierte Professionalisierung der Pflegeberufe und ein gesellschaftspolitisch konsentiertes Qualitätsniveau. Dazu werden Zahlen, Daten und Fakten über Versorgungsqualität, Pflegebedürfnis und -bedarf benötigt. Hierbei möchten wir Sie unterstützen.

UNSERE THEMEN

Adäquate Personalbemessung in der Pflege

Förderung einer adäquaten Pflegepersonalstellenbesetzung in Kliniken und Pflegeeinrichtungen. Dies soll durch einen Fachdialog mit Gremien und Institutionen wie Gesundheitsministerium, InEK, DIMDI, MDK und Politik erreicht werden.

Optimierung der Erlöswirksamkeit pflegerischer Leistungen

Förderung der Erlöswirksamkeit pflegerischer Leistungen im G-DRG-System. Daher wird das Vor-

schlagswesen der G-DRGs von der Fachgesellschaft aktiv genutzt, um Pflege stärker erlösrelevant im G-DRG-System abbilden zu können, z. B. durch den OPS 9-20 und weitere Möglichkeiten, Entwicklung von Kodierhilfen für den PKMS und OPS 9-20.

Nursing Related Groups (NRGs) und therapeutic Patient Related Groups (t-PRGs)

Einen großen Schritt in Richtung Professionalisierung sehen die Fachexperten in der Realisierung der NRGs bzw. t-PRGs. Durch die Umsetzung des pflegediagnostischen Prozesses wird die Pflegequalität positiv beeinflusst und der Pflegebedarf adäquat abgebildet. Da die erbrachten Pflegeleistungen die Erlösrelevanz im NRG-System bestimmen würden, erhalten Kliniken einen Anreiz, dafür Sorge zu tragen, dass ausreichend Pflegepersonalressourcen zur Verfügung gestellt werden, um die pflegerischen Leistungen sowohl quantitativ als auch qualitativ erbringen zu können. Zudem wird die Datengrundlage geschaffen, um aus der Regeldokumentation sowohl die NRG-Gruppierung als auch die künftigen Qualitätsindikatoren auszuleiten.

Pflegesensitive Qualitätsindikatoren für mehr Patientensicherheit

Neben der Abbildbarkeit der Pflege im DRG-System fördert die Fachgesellschaft die Entwicklung von pflegesensitiven Qualitätsindikatoren durch Diskussionsrunden, Fortbildungen, Projektunterstützungen und Informationsveranstaltungen. Durch diese Aktivitäten soll eine Pflegepersonalstendendiskussion künftig in Verbindung mit einer Qualitätsdiskussion geführt werden können. Dies sind zentrale Aspekte, um eine adäquate Versorgung in der Pflege sicherzustellen.